

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 11

Artikel: Armeetag 1991 in Emmen

Autor: Zaugg, Heinrich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Armeetag 1991 in Emmen

Von Wachtmeister Heinrich Zaugg, Brittnau

Rund 120 000 Besucher mobilisierte am 21. September der Armeetag 1991 auf dem Militärflugplatz Emmen. An einem der letzten Grossanlässe zu den 700-Jahr-Feiern erlebte das Milizheer einen Massenandrang. Die Einteilung in drei zeitlich gestaffelte Vorführblöcke verteilte den Zuschauerstrom auf den ganzen Tag, und im Programm folgten die Höhepunkte Schlag auf Schlag.

«Wer hat noch keinen Jeep, wer will noch einen?» Unter dieses Motto liess sich der Armeetag-Auftakt stellen. Die alljährliche im Frühling stattfindende Armeematerialversteigerung in Thun erlebte am Tag der Schweizer Miliz in Emmen eine Art Filialveranstaltung. 50 Jeeps der Modelle CJ 3 und CJ 5 kamen unter den Hammer und fanden auch neue Besitzer. Der Erlös floss in die Kasse der **Soldatenfürsorge**. Diesem Anlass, frühmorgens abgewickelt, wohnten bereits mehrere hundert Personen bei.

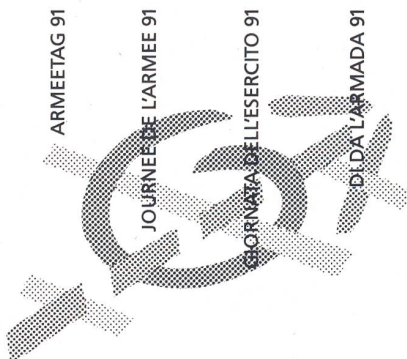
Bis zum Start der ersten Aktionen in den drei Arenen «Rigi», «Pilatus» und «Sonnenberg» bummelten die Frühaufsteher durch die Ausstellungshallen, Zelte oder verweilten bei den im Gelände postierten Attraktionen und Informationsständen. Um diese Zeit konnten Flugzeuge, Helikopter, Panzer usw. noch in Ruhe begutachtet werden. Im weiteren Verlauf des Tages übten sich gar manche in Geduld, wenn es darum ging, für einmal selbst im Cockpit beispielsweise eines Super Pumas zu sitzen. Dass der Leitgedanke von Korpskommandant Kurt Portmann, Kdt FAK 2, den Armeetag als **Geschäftsprüfung der direkten Demokratie** zu verstehen, auf fruchtbaren Boden stiess, zeigte sich schon bald. Die Gelenkbusse der Verkehrsbetriebe der Stadt Luzern transportierten im Minutentakt ganze Heerscharen zum Veranstaltungsgelände.

Luzerner Berge

Luzerner Berge standen Pate für die Benen-



Ein aufmerksamer Panzergrenadier mit dem Sturmgewehr 57.



EMMEN 21.9.91



700 Jahre/ans/anni/onns
Confederatio Helvetica

nung der drei Arenen, in denen die Armee ihre Schauprogramme zeigte. Die Rigi und der Pilatus waren für einmal gleich hoch. Nach ihnen benannte man zwei aufeinanderfolgende Pistenteilstücke, seitlich umgeben mit Tribünen und Kontrollturm. Hier boten Kampf- und Unterstützungstruppen zum Teil spektakuläre Ausbildungssequenzen. Diesmal konnte selbst bei vollstem Einsatz von Technik, Geschwindigkeit und Haudegenium kein Landschaften entstehen. Einzig der Reifen- und Gummiverschleiss an Pneu- und Reifenfahrzeugen dürfte etwas über dem Durchschnitt liegen...

Etwas ruhiger, aber nicht minder interessant verliefen die Arbeiten in der Arena «Sonnenberg». Luftschutztruppen betätigten sich als Brandstifter an zuvor selbst erbauten Übungsobjekten. Die Genietruppen demonstrierten den Bau der Festen Brücke 69 und mussten für einmal keine Vorsichtsmassnahmen wegen allfälligem Hochwasser treffen. Denn charakteristisch war für alle gezeigten Aktionen das gleiche. Die Vorführungen fanden nicht dem Gelände angepasst statt, sondern auf einer Flugpiste. Der kundige Besucher durfte sich also wohl ob den showmässigen Darbietungen freuen, aber immer mit dem Bewusstsein, dass im militärischen Alltag eben doch einiges anders abläuft.

Moderne Technik und Handwerk

In der Arena «Pilatus» debütierte die Pz Gren Kp IV/25 und vermittelte den schon zahlreichen Zuschauern einen Eindruck vom mechanisierten Grenadier und seinen Aufgaben. Als Schlussstück eskortierten die IV/25er ihre gepanzerten Mannschaftstransportwagen vom Typ M-113 und erteten spontanen Applaus für die zackige Vorführung. Eine gelungene und wirksame amerikanisch-schweizerische Verbindung demonstrierten die Soldaten von der Pzj Kp 23. Den Radpanzer Piranha aus dem Hause Mowag mit dem Waffenturm TOW-2 zur Panzerbekämpfung bis 3700 m. Die Schnell- und Wendigkeit die-

ses Fahrzeuges wie auch die Anwendung der Panzerabwehrwaffe führten die erst im zweiten «Jäger-WK» stehenden Wehrmänner eindrücklich vor.

Das Panzerabwehrmittel auf Distanzen bis 1000 m, den Dragon (PAL BB 77), setzten die PAL-Schützen der PAL Kp V/55 in Szene. Und wie! Mit vier Alouette III flogen sie an den Einsatzort, huschten in die letzte Deckung, überprüften die Einsatzbereitschaft ihrer Waffen und bezogen darauf die Stellungen.

So wie die eigenen Helikopter schnelle Transporte ermöglichen, so gefährlich sind feindliche Hubschrauber, zumal jene meistens als Waffenträger dienen. Trotz einiger Jahre auf dem Buckel taugt die Flab Kan 54 nach wie vor primär zur Heli-Abwehr. Wie ein leichter Flab Zug in Stellung geht, im Stellungsraum arbeitet und den Feuerkampf führt, zeigte die Mob L Flab Btr IV/5.

Das G Bat 33 verwandelte die Flugpiste in eine Flussbaustelle. Mit imposanten Mitteln gewährten die Sappeure und Rammponioniere Einblick in den Behelfsbrückenbau. Dass die Genisten Bauspezialisten sind, dürfte längst bekannt sein. Der Kulissenbau fiel aber zumindest dem Reporter des «Schweizer Soldat» als absolute Neuerung auf. Damit die Betrachter besser zwischen Ufer- und Flussarbeiten unterscheiden konnten, erstellte man kurzerhand zwei «Brückenkopf-Bühnenbilder» und transportierte diese mit Lastwagen und Anhänger. Wahrhaftige Geniearbeit.

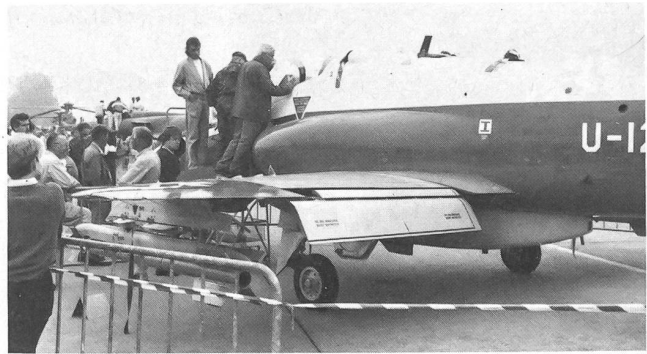
Stellungsbezüge und Waffentransportarten führte die verstärkte zweite Kompanie des Ostschweizer Radfahrerbataillons 6 vor. Viel Applaus erteten sie bei der Zieleinfahrt des kommentierten, aber wohl kürzesten Militärradrennens aller Zeiten.



Die Kletterwand, betreut durch das Geb Füs Bat 36, stiess bei vielen Besuchern auf Interesse.



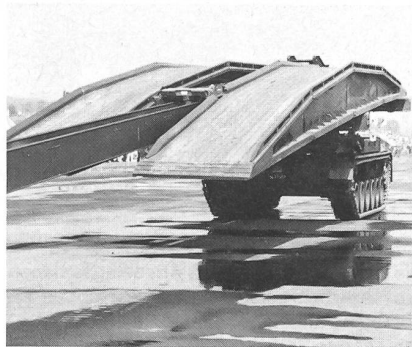
Von vielen unter die Lupe genommen wurden der «Super Puma» ...



... und der neue Jet-Trainer «Hawk»



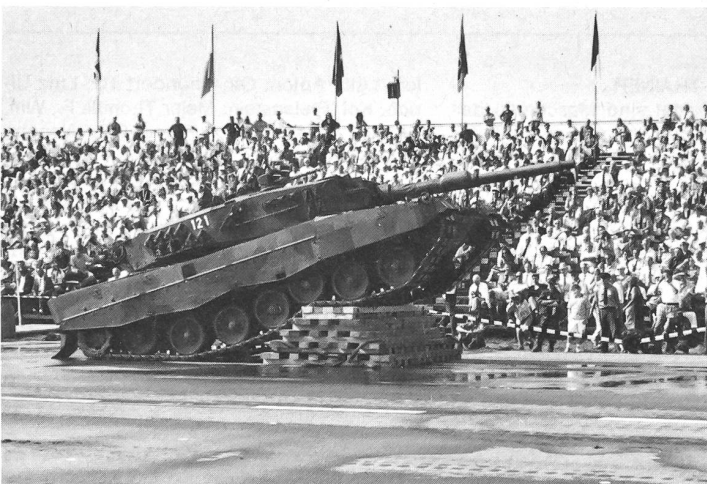
Die Fahnenträger der 170 militärischen Vereine und Verbände gönnen sich eine Ruhepause.



Brückenpanzer 68 des Pz Rgt 2 beim Ablegen seines Geniemittels, ...



... welches dann von Panzergrenadiern im neuen, kampfwertgesteigerten Schützenpanzer 63/89 überquert wird.



Seine hohe Steigfähigkeit demonstrierte der Panzer 87 (Leopard 2) an diesem 1 Meter hohen Hindernis.



Viel modernes, schnelles, aber auch störungsanfälliges Material sah man bisher. Trotzdem, und trotz dem Sparvorschlag von Finanzminister Otto Stich, ist der Train auch in naher Zukunft unentbehrliches Transportmittel im Gebirge. Einige seiner Möglichkeiten – Verwundeten- und Sachentransport – stellte die Tr Kol IV/9 auf sympathische Weise vor.

Bisher im Alpenkorps und im Armeeregiment im Einsatz, ab 1992 auch in den Felddivisionen, ist der Minenwerfer 74 mit Kaliber 12 cm. Ihn zeigte die Sch Mw Kp 17 aus der Geb. Div 9. Eindrücke vom modernen Artilleristenhandwerk vermittelten die Kanoniere der Pz Hb Btr 111/15 aus dem Aargau. Ihr Kommandant dürfte den Lesern des «Schweizer Soldat» namentlich bekannt sein. Hptm Daniel Heller aus Erlinsbach, Verfasser zahlreicher Artikel. Zu einer wahren Show avancierte die Programmstelle über die Beweglichkeit der Mittel im Panzerregiment. Brückenpanzer (Brü Pz),

Leopard 2, Panzergrenadiere mit kampfwertgesteigerten Schützenpanzern (Spz 63/89) und Panzerminenwerfer aus dem Pz Bat 12 vermittelten das aktuelle Bild der schweizerischen Panzertruppen. Die Kraft und Vielseitigkeit des LEO 2 konnte mittels Hindernissen, Slalom (vor- und rückwärts) sowie einem Panzerrennen, das er gegen die Konkurrenten Brü Pz und Spz klar gewann, verdeutlicht werden.

Katastropheneinsätze

Solche Einsätze sind sich die spezialisierten Luftschutztruppen gewohnt. Zumindest in einem Ruinendorf konnten sie auch am Armeetag ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. Das Ls Bat 2 zeigte dem aufmarschierten Publikum eine realistische Übungsanlage unter Einbezug praktisch aller verfügbaren Geräte. Eine Waffengattung, die schon viel bei zivilen Schadenereignissen geholfen hat und auch in

Zukunft ein unentbehrlicher Partner in der Not sein wird.

Vorbeimärsche und Flugvorführungen

Unterbrochen wurden die drei Aktionsblöcke durch zwei Vorbeimärsche à je 45 Minuten. (Die Teilnehmer entnehme man der Tabelle im «Schweizer Soldat» Nr.9/91). Bewunderung, Staunen und interessiertes Beobachten lösten alle Verbände aus. Egal, ob bei den Präsentationen oder den Vorführungen. Applaus ernteten die meisten. Stark aufgefallen sind bestimmt die verschiedenen Tenüs. Gebirgstruppen im Anorak, Feldinfanterie im leichten Kampfanzug 90, leichte Flab und Radfahrer im alten «Kämpfer», Genisten und Luftschutz im Tarnanzug 83 und die Pänzeler im Combinaison. Unser Land ist vielseitig, auch die Armeebekleidung!

Auf grosses Echo stiessen die diversen Flugvorführungen. Erwähnt seien die Super



Der Rep Of wartet auf den Zieleinlauf beim Panzerrennen.



Vorstellung der Geschützmannschaft einer 25 Tonnen schweren Panzerhaubitze 15,5 cm.

Puma-Demo, das Heliballett, die grandiose Vorführung der Patrouille Suisse und die Präsentationsüberflüge durch die Hunter-, Mirage- und Tigerstaffeln. Gestaut haben die meisten, vom Fliegen geträumt einige und die Präzisionsarbeit der Piloten hoffentlich alle respektiert.

Die Organisatoren dieses Armeetages haben grosse Arbeit geleistet. Diverse Truppen errichteten zahlreiche Infrastrukturen. Das schöne Herbstwetter, der grossartige Publikumsaufmarsch und die unfallfrei verlaufenen Darbietungen der Schweizer Bürger in Uniform sind der Lohn für das gerüttelt Mass

an Arbeit. Möge dieser Tag allen in guter Erinnerung bleiben und der positive Geist von Emmen lange währen. ■

Auflösung Quiz 91/4

Dieses Quiz war neueren Flugzeugen der Schweizer Fliegertruppe gewidmet. Dazu zählen insbesondere PC-7, PC-9, SUPER PUMA und HAWK. Total gingen 63 Lösungen ein, davon waren 45 vollständig richtig. Die geringere Anzahl Lösungen und die doch recht hohe Zahl von Fehlern weisen darauf hin, dass die Unterscheidung gerade von PC-7 und PC-9, aber auch diejenige von HAWK und ALPHA JET nicht so einfach ist. Die Richtlöser erhalten einen Anerkennungspreis, sofern sie 1991 nicht für eine andere Quizteilnahme schon belohnt werden oder worden sind.

Lösungen:

1. PC-9 (für CH typische helle Bemalung mit schwarzen Streifen)
2. HAWK
3. ALPHA JET (der Patrouille de France – NATO)
4. F-5 TIGER (Vordergrund: Doppelsitzer F-5F, Hintergrund: Einsitzer F-5E)
5. F-16 FIGHTING FALCON (NATO – abgebildet sind Maschinen der belgischen Luftwaffe)
6. HUNTER
7. MIRAGE III (Version: MIRAGE IIIS, Flamme am Heck: Zusatzraketenantrieb)
8. F-18 HORNET (vorläufig NATO)
9. ALPHA JET (der Patrouille de France – NATO)
10. PC-6 TURBO-PORTER (mit – im Hintergrund – P-3)
11. SUPER PUMA
12. UH-60 BLACK HAWK (NATO)
13. ALOUETTE III

14. PC-7 TURBO-TRAINER
15. HAWK (abgebildet sind Maschinen der Royal Air Force – erkennbar an der Zuladung von Luft-Luft-Lenk Waffen unter den Flügeln)
16. HUNTER
17. MIRAGE III (nachgerüstete MIRAGE IIIRS)
18. HUNTER (Formationsvorbeiflug anlässlich eines Truppenvorbeimarsches)
19. PC-9
20. HAWK (abgebildet sind Maschinen der Royal Air Force – erkennbar an den Luft-Luft-Lenk Waffen «Sidewinder» unter den Flügeln)
21. F-5 TIGER
22. SUPER PUMA
23. PC-7 (Kunstflugteam des Überwachungsgeschwaders)
24. HAWK

Eine vollständige richtige Lösung eingesandt haben:

Amsler Max, Wm, Habsburg; Anderegg Rolf, Oblt, Wangen a/A; Baeriswyl Heinrich, Gfr, Alterswil; Braun Michael, Eschlikon; Bürge Anton, Oblt, Näfels; Cellarius Michael, Rekr, Landquart; de Courten Christophe, Oblt, Basel; Deflorin Hanspeter, Kpl, Tuggen; Dürrenmatt Philipp, Kpl, Bronschhofen SG; Freiermuth Benno, Kpl, Möhlin; Friedlos German, Kpl, Siebnen; Geiger Hanspeter, Kpl, Kriens; Gentinetta René, Lt, Zuchwil; Gerster Rolf, Lt, Thürnen; Grädel Fritz, Hipo, Ins; Hebeisen Hannes, Kpl, Nussbaumen; Huber Martin, Fehraltorf; Huber Hansruedi, Kan, Wigoltigen; Humm Mathias, Kpl, Steinmaur; Hüsser Linus, Gfr, Ueken; Jaun Eduard, Wm, Uettligen; Kaufmann Patrick, Sdt, Strengebach; Lauber Gerhard, Kpl, Aarau; Lehmann Reto, Rekr, Gossau SG; Lochmeier Andreas, Bürg-

len; Lüthi Anton, Gfr, Thundorf TG; Lutz Ulrich, Kpl, Freienstein; Meier Thomas F., Wm, Wädenswil; Mosimann Peter, Sdt, Wangen a/A; Muhl Max, Fw, Büttenhardt; Niederberger Roland, Kan, Sursee; Rissi Christian, Kpl, Gossau SG; Röthlisberger Walter, Fw, Muttenz; Rutishauser Heinz, Kpl, Islikon; Scattolin Reto, Kpl, Waldkirch SG; Schmocker Heinz, Sdt, Bönigen; Schwarz Konrad, Sdt, Andelfingen; Sievert Kaj-Gunnar, Lt, Baden; Toniolo Hans, Adliswil; Vogel Patrick, Rekr, Jona SG; Vogel Thomas, Lt, Turbenthal; Vogt Andreas, Grenchen; Wick Mario, Andeer; Zehner Hugo, Sion VS; Zysset Hans-Rudolf, Wm, Kirchdorf.

Thurgauer Juniorenlauf

Am Sonntag, den 17. November, fällt der Startschuss zum traditionellen Frauenfelder Militärwettmarsch und zum 7. Thurgauer Juniorenlauf. Es können an diesem Lauf **Burschen und Mädchen der Jahrgänge 1971–1977 teilnehmen**. Sie haben die 21 Kilometer lange Originalstrecke des Frauenfelder Militärwettmarsches von Wil nach Frauenfeld zu bewältigen.

Mit dabei sind auch Jugendliche aus dem Wallis und den Ostschweizer Kantonen. Wer den Lauf erfolgreich beendet, erhält am Ziel eine Medaille. Für die 15 Erstplatzierten stehen zusätzliche Preise bereit. Das Startgeld beträgt 12 Franken und ist unter Angabe von Name, Vorname, Jahrgang und Adresse auf das Postcheckkonto 85–1931-6 einzuzahlen.

Weitere Auskünfte erteilt das **kantonale Sportamt**, 8500 Frauenfeld, Telefon 054 24 25 21.